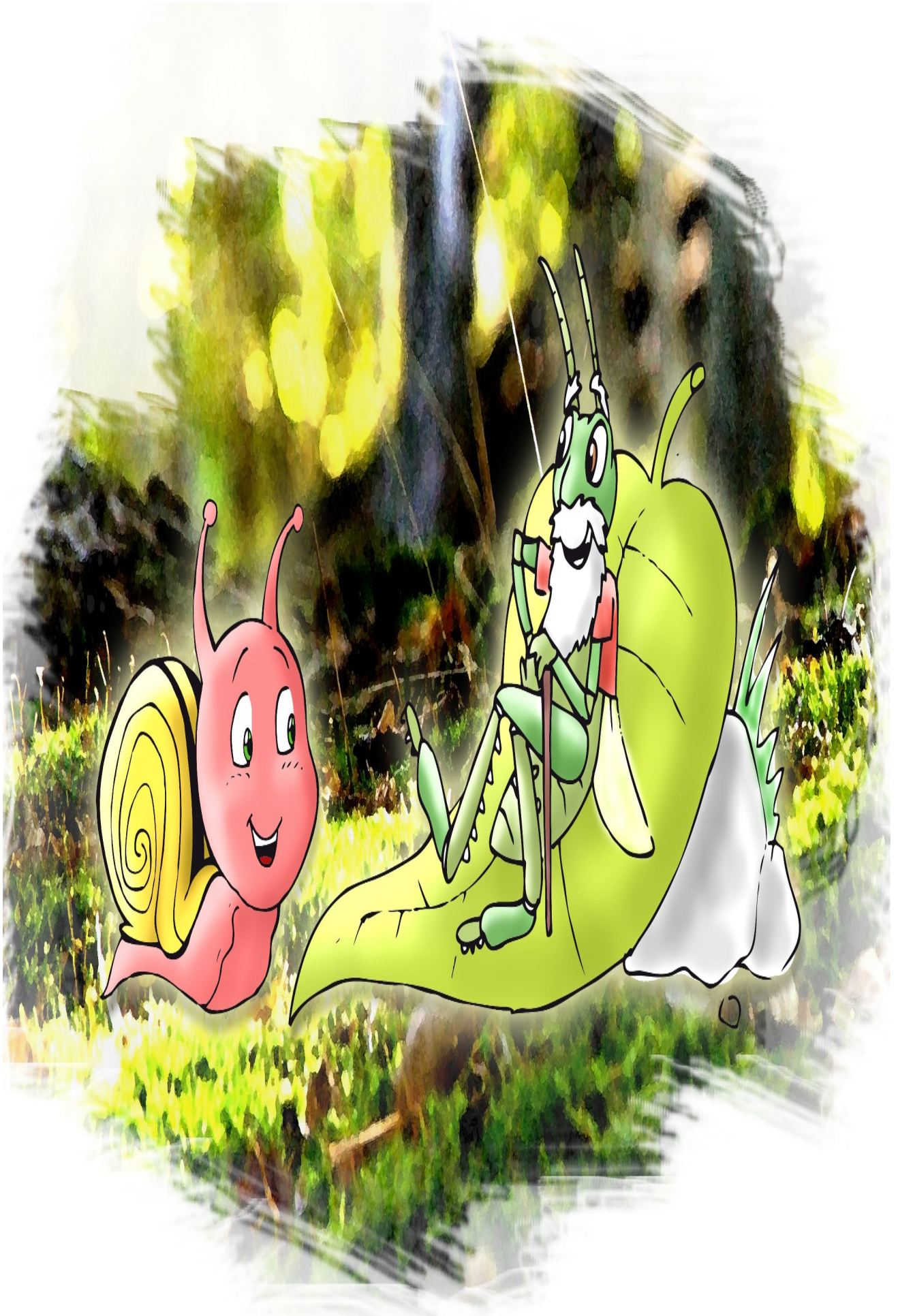


Ich will Dir eine spannende Geschichte, über Heimat, Freundschaft und das Leben in der Stadt und in der Natur erzählen, die Andreas Schneiderbanger auch für Dich geschrieben hat; und die ich Dir in Ausschnitten vorlesen möchte. Frag uns nach dem Buch – www.team5vor12.de Bevor es los geht, erzähl mir, was Du auf dem Bild siehst!



Jablonka erzählt Malenko eine erlebte Geschichte

Der Grashüpfer heißt Jablonka und die ihm lauschende Schnecke heißt Malenko.
Wer ist Jablonka? Ich will es Dir verraten:

Jablonka ist ein weiser, alter Grashüpfer, der in einem Natur-Paradies (Biotop) aufgewachsen ist – einem echten Paradies

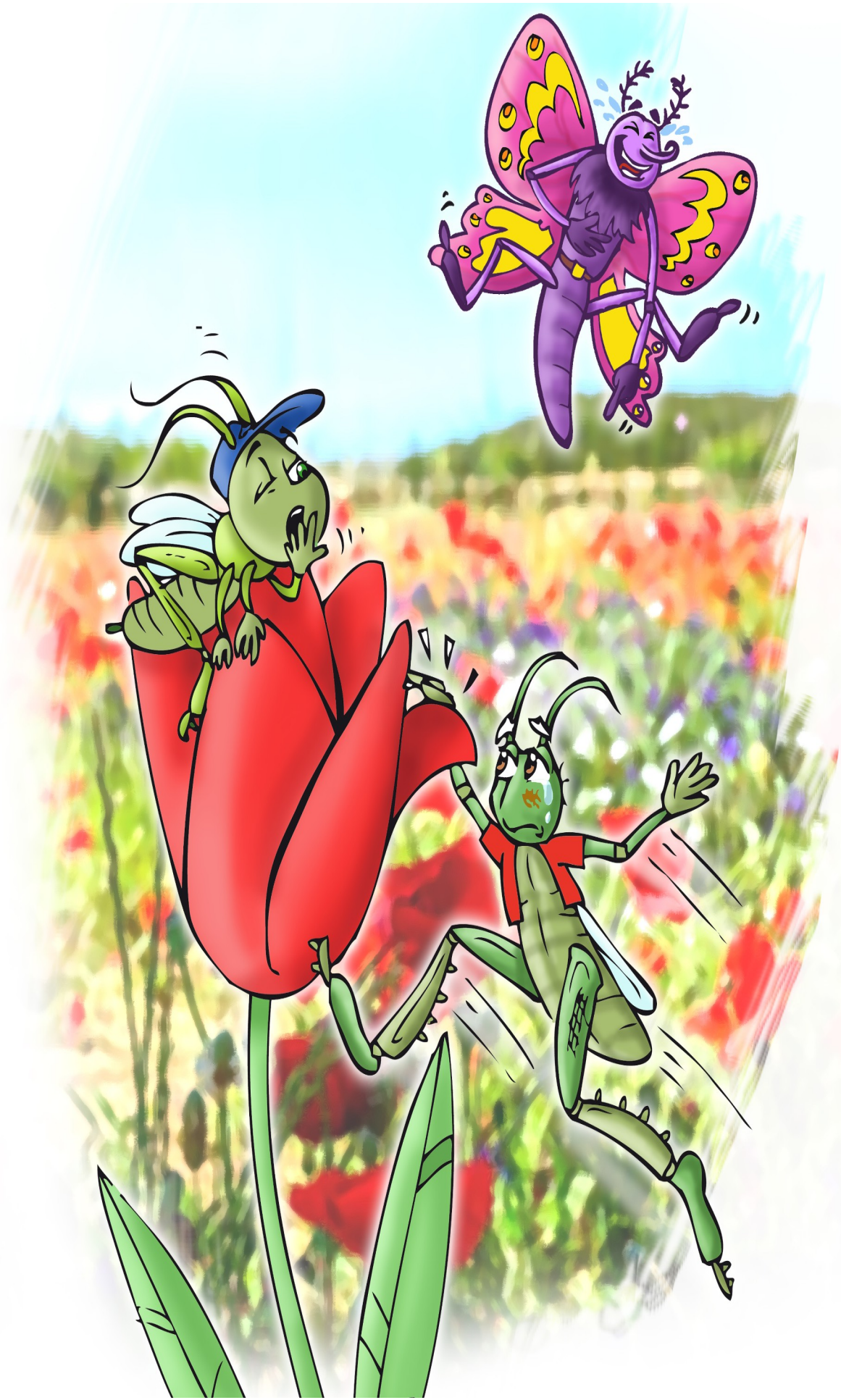
Bei Jablonka angekommen, sagt er zu Jablonka: „Mein Bruder sagte mir, dass er mich nicht mehr mag.“ Jablonka tröstet ihn und möchte Malenko eine Geschichte erzählen, dass besagt, dass alle zusammen leben können, müssen da alles auf der Erde zusammenhängt, und daher wir alle einander brauchen. So sagt Jablonka dazu: „Egal was du tust, es wirkt sich auf die Natur und die Tiere darin aus“. Auch Streitereien. Dazu erzählt Jablonka von seiner Heimat und den Streitereien mit seinem damaligen Freund. Zur Heimat sagt Jablonka zu Malenko:

„Es war meine Heimat!“ Von der Jablonka als Kind mit seiner Familie, seinen Verwandten, Freunden und Nachbarn flüchten musste. „Was ist eine Heimat?“, will Malenko von Jablonka wissen. Jablonka antwortet:

„Heimat ist dort, wo sich jeder Einzelne wohlfühlt, dort ist man gern zuhause und wird bis zum Lebensende sesshaft. In der Heimat leben üblicherweise die mit uns, die wir unsere Freunde nennen.“

Sie plaudern auch über das Altern. Dazu sagt Jablonka: „Mein Alter erlaubt es mir nicht mehr, wie ein junger Grashüpfer zu hüpfen“.

- Weißt Du, warum Insekten, Insekten heißen? Ich verrate es Dir: Sie haben drei getrennte (insecta) Körperteile und 6 Beine.
 - Kannst Du Dir vorstellen, ohne Knochen zu leben, wie alle Insekten?
- Weißt Du, dass Schnecken ca.40.000 Zähne auf ihrer Zungen haben und kleben
 - Was tust Du, wenn ein Insekt Dich stört. Es Erschlagen? Man kann sie mit Lavendel-Duft vertreiben oder mit einem Glas fangen und draußen aussetzen.
- Was ist ein Biotop? Eine unberührter Wald mit Wasser. Wo noch keine Mensch etwas zerstört hat. Betrete sie nie!
 - Können Insekten - Tiere ausschlafen? Nein, Gefahr droht.
- Wo haben Grashüpfer ihre Ohren? Am Bauch. Wie weit springen sie? wenn sie so groß wie Du wären, hüpfen sie von einem Tor zum anderen.
 - Wo lebst Du am liebsten? Warum? Besuchst Du ältere Menschen?



Jablonka und der Wettlauf zur Tulpe

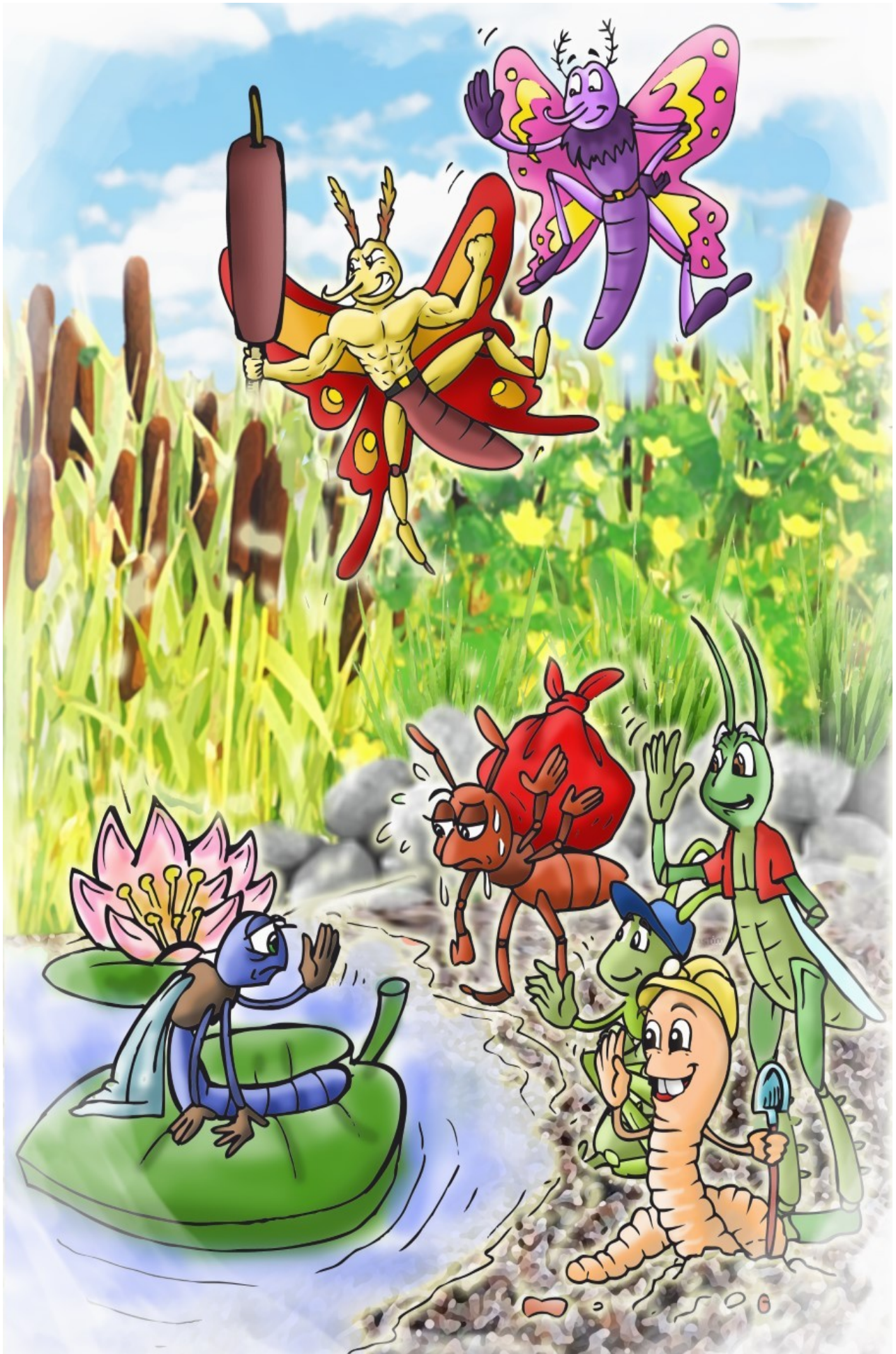
„Wetten, du schaffst es nicht, schneller als ich am Stiel der Tulpe zu sein!“, rief Slonka seinem besten Freund Jablonka zu. Als Jablonka endlich dort ankam und triumphierend rief, hörte er eine höhnische Stimme: „Hör auf! Du weckst Slumbka (Hirschkäfer) mit deinem Geschrei auf!“

Wer sind Jablonkas Freunde auf dem Bild?

Slonka ist kleiner und jünger als Jablonka, aber flink und sportlich. Er liebt den frechen Wettkampf. Settel, der violette Schmetterling ist sehr schön, aber ziemlich angeberisch. Jablonka ist traurig: Er hat den Wettlauf zur Tulpe schon wieder gegen Slonka verloren! Slonka ein Spiel vor, um die Stimmung zu heben: „Wenn ich eine Reise mache, dann würde ich... mitnehmen!“

Jetzt spielten sie: „Ich nehme auf meine Reise..... mit.“ Settel wollte „Luft“ oder „Duft“ mitnehmen, worüber sich Slonka köstlich amüsierte, weil man das ja nicht mitnehmen kann. Jablonka wählte schließlich eine Blume. Slonka wird das Spiel langweilig und schlägt vor: „Leute, wir müssen Luschka abholen!“ „Ich hab's! Wir lassen das Kofferpacken. Wir holen den kranken Luschka ab und spielen Verstecken! Das muntert Luschka bestimmt auf“, schlug Slonka also vor. Slonka und ich waren die Ersten am Ufer. Und da saß er: Luschka. (Libelle)

- Weißt Du, wie viel verschiedene Insekten in einem Wald leben? Über 30.000.
- Kannst Du im Wald umherlaufen, wo immer Du willst? Menschen sollten auf den Wegen bleiben, damit sie keine Insekten zertrampeln.
- Müll (besonders Plastik) darf man aber ruhig liegen lassen im Wald, stimmt`s? Nein, niemals liegen lassen, da Tiere daran knabbern und sich vergiften.
- Wie viele verschieden Insekten können in einem riesigen Baum leben? 5, 50, 300 oder sogar bis zu 600? Ein alter Baum bietet Platz für bis zu 600 Tierarten!
- Wozu raucht man eigentlich Steine, zum Beispiel im Wald. Die stören doch nur, oder? Steine geben dem Boden Halt und sind „Mehrfamilienhäuser“
- Jablonka, Settel und Slonka sind Freunde. Pflegst Du Deine Freundschaften?
 - Welche (Wett-)Spiele spielst Du am liebsten?
 - Traust Du Dir zu, ein Schnecken-Terrarium mitzubauen?



Jablonka und seine Freunde sind vollzählig

Schau Dir das Bild an. Da wimmelt und wuselt es! Fettel (Schmetterling gelb) kam heimlich dazu. Findest Du sie alle? Wer ist wer? Hier eine Liste:

1. Slonka: Der, der niemals stillsitzen kann (er zappelt gerade!).
2. Plubic: Der Wurm, der Verabredungen und Spielorte verpasst.
3. Settel: Der Schmetterlings-Schönling, der angibt und protzt.
4. Fettel: Settels Bruder – klein, kräftig, sparsam! Er hat Muckis.
5. Lockuda: Die emsige Ameise, die still und diszipliniert ist.
6. Ich, Jablonka: Immer bereit für eine Bruchlandung.
7. Luschka, klug und schwer erkrankt war. Woran wussten wir nicht.

Sie trösteten den kranken Luschka. „Ich bin einfach abgehauen!“, flüsterte Lockuda. Slonka hatte ihn gerade gefragt, wo Lockuda denn seine Ameisen-Kolonie gelassen habe. Lockuda ließ einen riesigen, knallroten Stoffbeutel auf den Boden sinken, den er mühsam hinter sich hergeschleift hatte

„Was macht ihr da? Was ist das? Und warum?“, sprudelte es aus ihm raus. Plötzlich platzt es aus Slonka heraus: „Wir fliegen zu Mulocka!“ Die Freunde sind sich ausnahmsweise mal einig. Sie starten eine große Suchaktion nach Mulockas verstecktem Stein. „Hier ist er! Ich hab ihn!“, rief Plubic.. .

- Kennst Du auch jemanden, die oder der schwer erkrankt ist, wie Luschka?
- Wusstest Du, dass es viele Regenwurm-Arten gibt! Bandwürmer, Saugwürmer
- Wie viel Ringe passen auf Finger? Der Körper eines Wurms hat ca. 180 Ringe
 - Wie kommt Plubic voran? Er kommt vorwärts, indem er seine Ringe abwechselnd lang und kurz macht. Übrigens. Würmer atmen durch ihre Haut.
- Würmer haben am Bauch winzige Borsten. Damit krallen sie sich im Boden fest. Sie sind schwer aus der Erde zu ziehen.
- Würmer heilen sich selbst. Wenn ein Feind ihn das Hinterteil abbeißt, egal, da wichtigen Organe vorne sitzen, so wächst das Schwanzende wieder nach! Stell dir vor, uns würde ein verlorener Zeh nachwachsen. Cool, oder?
- Unter kleine Steine (1x1 Meter) leben 400 Würmer, ziemlich eng, oder?



Aufbruch in das Ungewisse mit Mulocka

Es gibt ein spontanes Wettrennen zur alten Eiche: Slonka gewinnt, Jablonka wird wieder mal Zweiter! Am Ende erreichen alle die Eiche. Mulocka begrüßt jeden.

Wichtige Lebensregeln von Mulocka sind:

„Gemeinsam sind wir stark` „Einer für alle, alle für einen!“

„Teilen macht die Gemeinschaft stark!“

Mulocka ist ihr Ratgeber. Er bietet den Freuden die Teilnahme am „Jahrhundert-Wettkampf an“! Doch dafür müssen sie, was sie noch nie gewagt haben:, ihre Heimat verlassen und die gefährliche Lichtung überqueren. Die Angst ist groß, denn die Legende sagt: „Wer die Lichtung betritt, kehrt nie zurück!“

Settel und Fettel halten von oben Ausschau, während Jablonka den kranken Luschka huckepack nimmt. Jablonka: „Wir müssen unsere Heimat verlassen. Und in den gegenüberliegenden Wald.“ Und was für ein Wald! Kein Pieps war zu hören. Alles wirkte ausgestorben, dass uns die Knie schlotterten.

Mulocka: „Hört zu, Truppe!, Luschka, Settel und Fettel – ihr bildet die Flug-Staffel. Fliegt über die Lichtung, schaut euch immer um. Bleibt zusammen. Nicht so eng wie ein dichtes Gestrüpp, sonst halten euch die Feinde für einen fetten Snack. Aber nah genug, dass ihr euch gegenseitig anstupsen und fliehen könnt, wenn es brenzlich wird.“ „Und denkt dran: Rettet zuerst eure eigenen Federn! Kein Risiko, verstanden?“ „Warten sie da drin auf uns?“, fragte ich mich leise.

- Weißt Du, was eine Lichtung ist? Es hat mit Licht zu tun! Vor Dir liegt eine freie Stelle mitten im Wald, auf die Sonnenlicht ungehindert strahlen kann.
- Wie entstehen Lichtungen? Durch Stürme: Wenn Bäume umkippen. Durch Blitzeinschläge. Borkenkäfer zerfressen Bäume. Oder durch das Abholzen, um daraus Tische, Schränke oder Häuser zu bauen oder Holz zu verkaufen, oder um Platz für Städte, Straßen, Parkplätze.. zu machen. Blöd, oder?
- Wie schnell verschwinden Wälder? Jedes Jahr verschwindet auf der Erde so viel Wald, wie Schweden groß ist! Als würdest Du jeden Tag Bäume abholzen. Deutschland verbraucht jedes Jahr so viel Papier wie Afrika und Südamerika. Während Du nur zweimal mit den Fingern schnippst, verschwindet auf der Welt ein Stück Urwald so groß wie ein Fußballfeld!
- Der Urwald ist die Lunge unserer Erde – fürs Leben! Was ist ein Urwald? An dem es vor Leben wimmelt! Dort wachsen riesige Bäume und Pflanzen



Plubic, die Lichtung, der Angriff und die Helfer der Freunde

„Wir treffen uns am Busch!“, rief Mulocka uns zu.

Wir kamen eigentlich super voran, bis – SCHRECK! Ein Vogel! Mein Herz klopfte wie eine Trommel. Hatte er es auf uns abgesehen? Die Erde war Plubic heute zu hart und unbequem gewesen. Dass er dort oben auf dem Präsentierteller lag, checkte er nicht. Die Amsel ging plötzlich in den Sturzflug über – direkt auf Plubic zu!

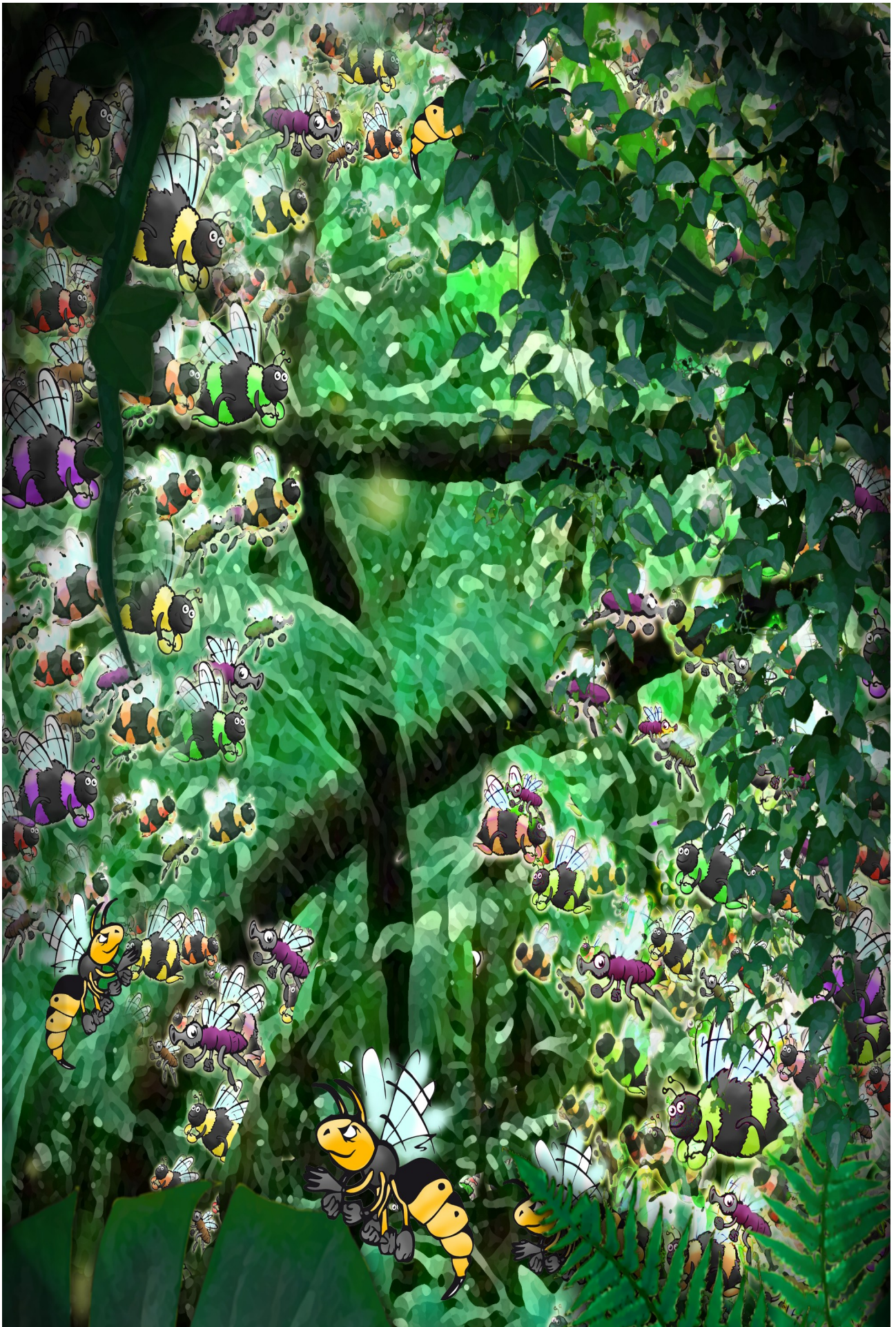
Jaschien, Slumbka, Muritch und Bulischk schossen auf die erschrockene Amsel zu. Die Amsel war so verwirrt von diesem Insekten-Angriff, dass sie Plubic völlig aus den Augen verlor. Die Amsel war zwar verjagt, aber wer wusste, ob sie nicht ihre ganze hungrige Verwandtschaft als Verstärkung rufen würde?

Mit klopfenden Insektenherzen hasteten wir über die Lichtung. Settel flitzte zu den anderen: „Hat Mulocka euch gerufen?“ „Klaro“, brummte Bulischk stolz. „Wir sind die Verstärkung!“

Am Ende erreichten wir k.o. den Waldrand. Schreck wegen der Amsel. Und wir hatten unseren Heimatort verlassen. Es war das größte Treffen, das die Insektenwelt je gesehen hatte.

Bulischk (die quirlige Fliege), Slumbka (der schlafende Hirschkäfer), Jaschien (die flauschige Hummel) und Muritch (die fleißige Hornisse) haben Plubic, das Leben gerettet.

- Wozu dient Slumbkas Geweih? Um zu kauen und zu schubsen. Der Zeigefinger-Große Hirschkäfer kann das 30-fache seines Gewichts heben. Als würdest Du 1 Auto heben! Als Larve (Baby) lebt er 8 Jahre unter der Erde.
- Wer sieht mehr, der Mensch oder die Fliege? Während wir 60 Bilder pro Sekunde sehen, schaffen Fliegen 250 Bilder! Deshalb erwischst Du sie schwer.
- Womit schmecken Fliegen? Mit den Füßen. Du auch? Warum reiben sie ständig ihre Beine? Sie sind Putzteufel!
 - Wie essen Fliegen? Sie weichen ihr Essen mit Spucke ein, um es hinunterzuschlucken. Kauen können sie nicht.
- Leben Fliegen lange? Nur so 40 Tage. Menschen bis zu 36.500 Tage, 100 Jahr
- Sind Fliegen gefährlich? Ja, sie verbreiten Krankheiten mit ihren Füßen, Decke offene Lebensmittel ab. Töte sie nie! Vertreibe sie mit Düfte wie Minze.



Der stille und unheimlich dichte Dschungel

„Hört doch mal!“, platzte es aus Slonka heraus. Wir blieben wie angewurzelt stehen. Aus der unheimlichen Stille wurde plötzlich ein lautes Grollen

Der Wald war so dicht bewachsen, dass wir nach ein paar Millimetern die Orientierung verloren. Überall lagen riesige Äste und nasse Blätter im Weg. Statt eines leisen „Tschirp“ klang sein Gesang wie ein donnerndes „BUMM“, bei den Insekten, die ihre Ohren zuhalten mussten

Besonders Slonka, Fettel und Settel hatten eine richtig dicke Lippe: „Hier ist ja gar nichts los!“, schimpften sie. „Dafür haben wir uns so beeilt?“, meckerten sie. Slonka hüpfte mitten in den Lärm hinein

Vor uns öffnete sich ein Platz - gewaltig, dass man ihn kaum überblicken konnte. „Riesige Bäume mit geschwungenen Ästen ragten in den Himmel wie die Säulen eines Palastes. Aber es waren nicht die Bäume, die uns erschreckten. Es war das, was auf den Bäumen saß. Auf jedem Zweig, auf jedem einzelnen Blatt hockten Millionen Hummeln, Hornissen, Fliegen und Libellen. Der Boden unter uns schien sich zu bewegen! Er bestand fast nur noch aus Käfern und Würmern, die durcheinanderwuselten. Überall summte, brummte und schwirrte es so laut, dass wir unser eigenes Wort nicht mehr verstanden. Grashüpfer – Millionen hüpfen es . klang wie ein Donner

- Warum sind Dschungel sehr grün? Weil sie am Äquator liegen und dort ist es sehr und es regnet dort oft.
- Welche Tiere leben dort? Tiger, Tukane, Papageien. Krokodile und Piranhas.
- Wie bekommen wir Sauerstoff? Bäume nehmen unsere verbrauchte Luft (die wir ausatmen) auf und verwandeln sie mit Hilfe von Sonnenlicht und Wasser zu Sauerstoff. Ohne Sauerstoff ist können wir nicht atmen! Bäume schützen uns überdies vor Lawinen, Fluten, Stürme. Sie leisten Widerstand.
 - Was kannst Du für die Natur tun? Sammle Plastikmüll aus dem Wald, Gewässer usw., trete Naturschutzvereine bei. Vermeide Plastik, Elektronik,
- Insektenforscher (Entomologen) haben bisher ca. bis 2 Millionen Insektenarten entdeckt und ihnen Namen gegeben. Viel, oder? Es gibt aber ca. 30 Millionen.
- Und wie ist es ohne Bienen, Fliegen – ohne Insekten? Ohne sie gäbe es kein Obst und Gemüse und weniger Medizin.



Eine Ameisin eröffnet die Spiele

„Gleich erscheint Groschok und eröffnet das Turnier!“, flüsterte Mulocka uns zu. Wir wollten gerade fragen: „Wer bitteschön ist Groschok?“, aber da ging das Spektakel schon los!

Das Flügelrascheln hörte auf. Sogar das kleinste Krabbeln stoppte. Alle starrten gebannt nach oben zu dem Baum, der seine Krone am höchsten in den Himmel streckte. Dort, genau in der Mitte, klaffte ein dunkles Loch. Drei Wespen – echte Kraftprotze, die aussahen, als würden sie täglich Baumstämme stemmen – schwirrten als Leibwache davor her. Dann passierte es: Aus dem Loch trat stolz eine winzige Ameise hervor.

„Eine F-Fr-Frau...?“, stotterte Settel und vergaß fast das Atmen. Sie war bildschön! Kaum stand sie an der Kante, verstummten die Schnecken-Trommeln schlagartig. Eine dünne Wespe flitzte herbei und überreichte ihr einen Trichter, der kunstvoll aus einem Ahornblatt gedreht war. Die Ameisen-Dame setzte das „Blatt-Megafon“ an und eine feierliche Stille legte sich über den Wald. „Seid willkommen!“, rief sie, und ihre Stimme klang durch den Natur-Trichter so majestätisch, dass selbst die Blattläuse strammstanden.

„Die Spiele sind eröffnet!“, rief die Ameisen-Schönheit.

Dann? PUREN CHAOS! Es summte, krabbelte und brummte laut. Wir mussten uns die Ohren zuhalten! Settel versuchte Luschka etwas zuzuschreien, aber es sah nur so aus, als würde er nach Luft schnappen. Sein Gebrüll ging im Insekten-Gewitter unter. Kaum hatte die Ameisin ihr Blatt-Megafon abgegeben, dann wurde es mucksmäuschenstill – bevor das große Rascheln erst richtig losging.

- Jedes Jahr finden Forscher ca. 10.000 neue Insekten. Das ist so, als würdest Du täglich 30 neue Obstsorten oder Getränkesorten finden. Sie bräuchten mehrere hundert Jahre, um alle Insekten der Erde in ein Buch einzutragen. Verrückt?
- Wie viele Ameisen gibt es? 10 Trillionen. Das ist eine 1 mit 19 Nullen! Schreib es mal auf einem Blatt!
- Wusstest Du, dass nur noch etwa **32 %** unseres Landes mit Bäumen bedeckt sind. Es waren mal ca. 90%. Das ist so, als hättest Du eine Pizza mit 10 Stücken, aber 7 davon kannst Du nicht essen.
- Wusstest Du, dass fast jeder dritte Baum (**27 %**) totkrank ist. Von 100% aus vielen Wäldern wurden Straßen, Häuser, Parkplätze. Supermärkte, Flugplätze



Jablonka, Slonka und Muritch gegen den Riesenhüpfer

Jetzt waren nur noch Slonka und ich übrig. Es wurde Zeit für uns. „Ob uns wohl ein Riesen-Grashüpfer zum Start bringt?“, fragte ich mich gerade noch, da fing die Erde auch schon an zu wackeln. Ein Grashüpfer, so groß wie eine Maus, schoss auf uns zu!

„Habt ihr was dagegen, wenn ich euch zum Startplatz trage?“, fragte der Riese. Slonka quetschte nur ein winziges, piepsiges „Ja“ heraus. Und dann ging es los. Mit riesigen Sätzen katapultierte uns der Hüpfer durch den Wald. Am Startplatz angekommen, zeigte der Riese mit einem Zeigefinger, der so dick war wie ein Baumstamm, nach oben. „Seht ihr diese Zweige mit den Markierungen? Da hängen Eicheln dran. Ihr müsst hochhüpfen, sie abreißen und runterwerfen. Wer zuerst alle zwölf Eicheln unten hat und über die Ziellinie flitzt, gewinnt!“ Er lachte laut. „Ihr müsst nur schneller sein als ich!“ Ich dachte nur: Der macht Witze! Für uns waren diese Eicheln so hoch oben wie der Mond und so schwer wie Steine. Wie sollten wir die jemals abbekommen? Plötzlich landete etwas Gelb-Schwarz-Gestreiftes neben uns. Es war Muritch! „Was willst du denn hier?“, brummte Slonka. „Du bist kein Teilnehmer!“ „Doch!“, rief er stolz. „Aber mein Gegner ist nicht gekommen.“

Slonka hatte einen Geistesblitz: „Muritch! Du fliegst hoch zu den markierten Zweigen und rüttelst sie so richtig durch, bis die Eicheln von alleine runterfallen! Wir müssen nur noch zum Ziel hüpfen.“ „Ehrensache!“, rief Muritch.

PFIFF! Das Startsignal ertönte. Wir hüpfen los, was unsere Beinchen hergaben. Der Riesen-Grashüpfer musste sich oben in den Zweigen richtig abmühen. Er war zwar groß, aber die Eicheln saßen bombenfest.

- Eine Libelle hat bis zu 30.000 `Einzelaugen` in ihren zwei großen Augen. Stell dir vor, Du müsstest 30.000 Fernseher im Blick behalten! Kannst Du es?
- Wie zerstören wir Bäume? Wir Menschen verpusten mit Fabriken und Autos Abgase. Gehe in die Stadt. Was wiegt in der Zahl mehr – Bäume, Wiesen und Hecken, oder Autos, Steine und Gebäude - Straßen, Beton und Parkplätze?
- Wusstest Du das eine 100-jährige Buche pro Tag so viel Sauerstoff erzeugt, wie 10 bis 50 Menschen zum Atmen brauchen.
- Warum wird es in den Städten immer heißer? Ein Wald kühlt die heiße Luft um bis zu 10 Grad ab. Ohne Wälder wäre es so heiß wie in einem Backofen. Alle Gebäude müssten bepflanzt werden, und Stein zu Gras werden.



Lockuda wird aufgefangen – Jablonka erschrickt

Slonka, Luschka und ich rasten zum nächsten Startplatz. Wir suchten den Boden ab, wir suchten die Grashalme ab – aber Lockuda war nirgends zu sehen.

„Da oben!“, kreischte Luschka und flatterte aufgeregt mit den Flügeln. „Er ist ein blinder Passagier!“ Tatsächlich: Lockuda hing am rechten Hinterbein von Suluku, der Riesenameise. Er klammerte sich fest, als wäre er mit dem Bein verschweißt, und sein Gesicht sah aus, als hätte er gerade eine Achterbahnfahrt hinter sich, die drei Tage dauerte. Vor ihnen lagen zwei Wege. Auf Lockudas Pfad lagen sieben dicke Kieselsteine. Für Suluku waren das kleine Steinchen, aber für Lockuda waren das Brocken, jeder so schwer wie zwei Felsen! Suluku zu Lockuda: „Hör zu, Winzling! Ich trag dich huckepack bis kurz vor die Ziellinie. Dann schüttle ich dich ab, und du musst nur noch die letzten Zentimeter rennen. Keinen Stein muss Du wegrollen. Deal?“

Lockuda konnte vor lauter Zittern nur nicken. Er hätte gegen diese Steine keine Chance gehabt!

PENG! Das Startsignal knallte. Suluku hängte die anderen Ameisen locker ab. Er war fast am Ziel, als er plötzlich sein Hinterbein wie ein bockiges Pferd ausschlug. Lockuda wurde in hohem Bogen durch die Luft katapultiert. „GEWONNEN!“, brüllte Suluku. Ich blinzelte vorsichtig durch meine Finger. Wo war Lockuda? Er sollte eigentlich flach auf dem Boden liegen. Aber stattdessen... „Hu!!!! Das war knapp!“, rief eine fröhliche Stimme. Lockuda war nicht auf dem harten Boden gelandet, sondern auf etwas weichem. Es war Slumbka! Er hatte sich genau im richtigen Moment unter Lockuda geworfen und ihn aufgefangen. Lockuda federte kurz, machte einen Purzelbaum und stand grinsend wieder auf.

- Welche winzigen und kleinen Insekten kennst Du, die Megagefährlich sind? Auch für uns Menschen, wie der Bombardierkäfer?
- Frage: Was wäre eine Märchenwelt ohne den Wald? Bsp.: Hänsel und Gretel würden sich in einem Parkhaus verlaufen und Rotkäppchen müsste über Straßen zum Haus der Oma.
- Wozu brauchen wir Wälder? Zum Atmen, als Zuhause für Tiere. Wofür noch?
- Glaubst Du, dass Bäume reden können? Über ihre Wurzeln und Pilze schicken sich Bäume Warnungen vor Schädlingen wie dem Borkenkäfer.
- Wusstest Du, dass es auf dem Biohof verschiedene Tiere und Pflanzen gibt?



Plubic gewinnt scheinbar seinen Wettkampf

Der Wettkampf, für den Plubic trainiert hatte, sollte jede Sekunde losgehen. Ich rieb mir den Staub aus den Augen. „Was machst du denn hier unten?“, fragte eine Stimme. Es war Plubic! Er irrte durch den Tunnel. „Ich suche dich!“, antwortete ich ihm und klopfte mir den Dreck von der Weste.

Der Tunnel war gigantisch! Er war so hoch, dass locker ein Elefant darin hätte tanzen können. Er zog sich meilenweit in die Dunkelheit. Ich sah Plubic an. „Den hast du aber nicht eben mal schnell gegraben, oder?“ „Nö“, mischte sich plötzlich Settel ein, der hinter einer Kurve hervorkam. „Das war Janocka. Sie hat ein riesiges Tunnel-Labyrinth gebaut.“ Ich hatte plötzlich einen genialen Blitzgedanken: „Hört mal! Wenn wir herausfinden, welcher dieser Gänge direkt zur Ziellinie führt, könnte Plubic dort einfach langflitzen!“ Plubic guckte mich komisch an, Er verstand kein Wort. „Ganz einfach“, erklärte ich. „Du krabbelst hier unten im Tunnel durch bis zum Ziel. Wer den Gang gegraben hat, ist doch schnuppe! Tunnel ist Tunnel. Und im Regelbuch steht nirgendwo:

'Das Benutzen von anderen gegrabenen Tunneln ist verboten.' Das ist kein Schummeln, das ist... strategisches Abkürzen!“

„Wie bitte?“, fragte Plubic und sah Mulocka ungläubig an. „Plubic du hast gewonnen! Aber nicht, weil du schneller warst als der Blitz“, erklärte er mit einem sanften Lächeln. „Eigentlich war Janocka vor dir am Ziel. Aber sie war beeindruckt von dir, dass sie dich gewinnen ließ! Sie fand es spitze, dass du so schlau warst, ihren Tunnel zu nutzen. Sie ist zur Schiedsrichterin gegangen und hat gesagt: 'Plubic ist der Sieger der Herzen – und genialen Ideen!'“

- Weißt Du, das ein Wurm das 60-fache seines Gewichts stemmt? Das ist so, als würdest Du 3 Busse gleichzeitig heben! Würmer graben in 1 Stunde bis zu 30cm tief (Lineal).
- Es gibt 2 Teams: Tiere und Menschen, die Tiere fressen/essen und die, die es nicht tun. In Deutschland sagen 10 % der Menschen (jedes 10te Kind): „Nein, ich esse kein Fleisch und Fisch.“ Das sind Vegetarier. Veganer essen nichts vom Tier, um die Massenschlacht zu verhindern. Brauchen wir Fleisch? In Deutschland werfen wir jährlich ca. 80 Kilo Essen pro Person weg. Als wirfst Du 80 Schulranzen Essen im Jahr weg
- Und warum roden Menschen den Regenwald? Um dort Felder für Lebensmittel anzulegen, die wir wegen dem Raps nicht mehr anbauen. Gefahr entsteht auch durch den Einsatz von Maschinen und Chemie (Pestizide) auf den Feldern.



Die Waldinsekten um verlieren ihre Heimat durch ein Feuer

Pumplika, eine Maikäfer-Dame, sauste wie verrückt durch die Luft. „**FEUER!**“

schrie sie, bis ihre Stimme kratzte. Feuer? Unsere Eltern wussten es sofort besser. Das Feuer! Es knisterte und fraß sich rasend schnell durch das trockene Gras auf uns zu. Viel Zeit zum Packen blieb uns nicht! Mitten in dem Chaos hüpfte Slonka seelenruhig in Richtung der Rauchwolken. „**Slonka! Was machst du da?**“, kreischte Pumplika. „**Hast du etwa was mit diesem Feuer zu tun?**“, schrie Pumplika ihn an.

„**Keine Zeit für Gezeter!**“, unterbrach ein wutentbrannter Schmetterling den Streit. „**Alle, die kräftige Flügel oder laute Stimmen haben: Schlagt sofort Alarm! Wir müssen hier raus!**“ Pumplika aber ließ nicht locker. Sie zeigte mit dem Finger auf Slonka: „**Ich wette, er steckt dahinter!**“ In null Komma nichts war der Teufel los! Wo eben noch gemütlich am See geschlürft wurde, surrten, brummten und flitzten plötzlich alle Insekten durcheinander.

Überall sah man Mütter, die ihre Kleinen schnappten. „**Mama, ich hab meinen Lieblings-Kieselstein vergessen!**“, quengelte ein winziger Käfer. „**Der bleibt hier, Schätzchen, wir müssen rennen!**“, antwortete seine Mutter und klemmte ihn sich unter den Arm. „**Hört zu! Das Feuer ist schneller. Vergesst eure Vorräte, vergesst eure gemütlichen Moosbetten, lass all euer Hab zurück – wir müssen weg, und zwar jetzt! Lasst also alle Eure Sachen zurück!**“, so Mulocka.

Da standen wir und sahen zu, wie unser geliebtes Zuhause im Feuer verschwand. Alles weg, in einem winzigen Augenblick. Das machte mich nicht nur traurig, es machte mich richtig wütend.

- Wer zündete den Wald an? Tiere machen kein Feuer. Die Sonne ist zum Frühlingsanfang zu schwach, um Feuer zu entfachen. Ein Blitz schlägt nur bei einem Gewitter ein. Eine Glasflasche zündet bei starker Sonne wie ein Brennglas Gras an. War es ein Lagerfeuer, eine weggeworfene Zigarette.
- Was ist ein Gerücht ist? Pumplika meint, Slonka sei am Feuer Schuld. Sie hatte keine Beweise. Ist über Dich etwas erzählt worden, was nicht stimmte?
- Ist die Flamme das Gefährlichste am Feuer? Auch der Rauch. Er vergiftet die Luft zum Atmen. Die giftigen Gase des Feuers riechen Menschen nicht.
 - Was löscht gut? Schaum, um dem Feuer die Luft zu „ersticken“).
 - Was tust Du, wenn`s brennt? Wähle die 112 - (Nummer der Feuerwehr).
- Wovor flüchten Menschen: Vor Krieg, Hunger, Gewalt, Katastrophen usw.



Jablonka und das Rapsfeld

Slonka schwieg. Wir zogen stumm weiter und trafen auf ein Wald aus gelben Pflanzen. Als es Abend wurde, suchten wir uns einen Schlafplatz. Wir standen vor einer Wand aus Pflanzen, die ich noch nie gesehen hatte. Gelbe. Sie waren riesig, hatten verzweigte Stängel und oben drauf leuchtend gelbe Hüte. Und der Geruch erst? Es stank unglaublich mies. Puh!

„Wie hat die Natur denn das bitteschön hingekriegt?“, fragte ich mich laut. „alle in gelb?“ „Das ist ein Rapsfeld“, sagte Lockuda plötzlich ganz wichtig. „Das haben die Menschen gemacht. Die pflanzen die in Reih und Glied.“ „Woher weißt du das denn bitte?“, fragte ich skeptisch Lockuda. „Von Mulocka“, grinste er. „Ich hab einfach gefragt. Wer fragt, wird schlau, so Lockuda zu mir!“ Gerade als ich mich mit Luschka über das Raps-Essen unterhielt, passierte es: Ein Dröhnen erfüllte die Luft, so laut, als würde der gesamte Himmel erzittern.

„Was ist das? Ein Erdbeben?“ Mein eigenes Wort war im Lärm kaum zu hören. Es heulte gespenstisch auf und verschwand wieder. Mulocka fackelte nicht lange. Er krabbelte flink auf einen riesigen Stein, der seinen Schatten wie einen schützenden Umhang über uns warf. „STOPP!“, brüllte er gegen den Lärm an.
„Wir rasten hier!“

- in einem Rapsfeld wächst nur eine Pflanzenart. Stell Dir vor, Du müsstest jeden Morgen, Mittag und Abend Cornflakes essen – Oh je.
- Ist ein Rapsfeld für Insekten gefährlich? Ja, weil das Raps giftige Stoffe enthält. Manche Insekten sterben daran.
- Warum pflanzt man Raps an? Aus Raps wird Autoöl. Für Straßenfahrzeuge. Wir brauchen die Flächen aber für Getreide (Brot), für Gemüse, für Obstbäume.. nicht für Öl, das auch zum Braten in der Pfanne benutzt wird, auch für Farben, Lacke oder Plastik (z.B. Plastikspielzeug)
- Mögen Bienen Raps? Sie lieben den süßen Raps, besuchen die Blumen aber nicht mehr, also kein Honig. Blumen werden nicht mehr bestäubt und sterben aus. Essen/Honig wird teurer, weil wir die Blumen bestäuben müssen.
- Hast Du je einen Bio-Hof besucht? Bio-Bauern nutzen `Schädlingsfresser` gegen schädlinge, keine Chemie. Das schont das Grundwasser, das wir trinken.



Die Flüchtlinge stoßen auf Beton und Asphalt – Sie sind in der Stadt

„Wer hat der Natur die Wildheit genommen?“, fragte ich Luschka. „Die Menschen“, antwortete er. Der kleine Plubic: „Gehen wir jetzt wieder nach Hause?“ Fettel seufzte tief. „Plubic... unser Zuhause gibt es nicht mehr. Der Wald ist schwarz. Wir können nicht zurück.“

„Leute, darf ich vorstellen?“, rief Mulocka stolz. „Das ist unser Empfangskomitee!“ Wir starrten den Fremden mit weit aufgerissenen Augen an. Es war eine Kakerlake. Mulocka, „wir ziehen in die Stadt.“

Das saß. Stadt? Wir? Wir waren Waldgeister, keine Betontiere! Aber Grongo, die Kakerlake, ließ uns keine Zeit zum Nachdenken. „Folgt mir! Ich bin hier hoch angesehen. Chef der Mülltonnen, quasi!“

Anstatt uns Mut zu machen, fing Grongo an, uns eine Gänsehaut über uns zu jagen. „Überall lauern Gefahren! Hunger, fiese Stadttiere und die Menschen!“ Er machte eine dramatische Pause. „Das Essen ist knapp – außer man ist so ein Genie wie ich und weiß, wo die Menschen Essen wegwerfen.“ Wir starrten ihn an. „Wegwerfen?“, flüsterte eine Ameise. „Warum sollte jemand sein Essen wegwerfen?“ Das ergab in unserem Köpfen keinen Sinn. Im Wald wird nichts verschwendet!

Wo war das Moos? Das Grün? Die Frischluft? Wo waren die Grashalme? Unter unseren Füßen war nur nackter und harter Stein. „Haben die Menschen das schöne Grün weggegessen? Oder haben die etwas gegen Pflanzen?“ Mulocka seufzte tief. „Ich fürchte ja, Jablonka. Die Menschen mögen es anscheinend nackt und grau.“

- Hattest Du jemals Heimweh? sind in der Fremde weg. Stell Dir vor, Du wachst auf und alles ist fremd und Du wirst abgelehnt? Blöd, oder?
•
- Haben einige Insekten ein Navi? Bienen z.B. finden dank des Sonnenlichts nach Hause. Wenn ihr Zuhause zerstört ist, programmieren sie ihr „Navi“ neu.
•
- Sind Fremde immer beliebt? Nachbarn zeigen, dass sie sie mögen. Musstest Du auch einmal umziehen - unfreiwillig? In eine andere Stadt, oder Land?
•
- Sind Kakerlaken schnell? Sie sind 10-mal schneller, als Du einmal blinzeln kannst! Einige fliegen. Bevor Du sie erwischst, spürt sie Deine Bewegung.
•
- Kennst Du ein Tier, dass ohne Kopf noch etwas leben kann?
Eine Kakerlake kann über eine Woche ohne Kopf überleben! Sie verdursten.



Die Pizzeria – Jablonka, Mulocka und Grongo

Grongo zeigte mit einem Vorderbein auf ein Haus, an dem ein Schild mit der Aufschrift „Pizzeria“ leuchtete. „**Seht euch das an! Ein echtes Königreich!**“, verkündete er stolz, als hätte er die Pizzeria selbst dort hingestellt. „**Folgt mir zur Pizzeria. Da sitzen die Menschen auf Stühlen, quatschen und lassen sich das Essen direkt vor die Nase stellen. Die müssen nicht mal jagen oder kochen. Und das Beste: Deren Reste schmecken besser als alles, was ihr je probiert habt!**“

Ich sah ein welkes Salatblatt, das über den Rand hing. „**Hunger!**“, rief ich. „**Ach was, lass das liegen. Das ist doch nur Müll**“, rief Grongo großzügig. „**Kommt mit rein, da wartet das wahre Wunder auf euch!**“ Ein Schlaraffenland.

„**Dort oben!**“, flüsterte Grongo und zeigte auf die glänzende Arbeitsplatte. „**Igitt, das schmeckt ja wie salziger Fisch!**“ „**Das ist eine Olive, Mulocka du Banause!**“, lachte Grongo.

„**Wo kommt das alles nur her? Wie haben die das Feld hierher transportiert?**“ „**Keine Ahnung**“, schmatzte Grongo. „**Aber hier gibt es einen Vorratsraum, da könnten Millionen von uns satt werden. Wir nehmen nie etwas mit – wozu auch? Es gibt hier sowieso genug für alle!**“ Plötzlich schossen zwei Kakerlaken an uns vorbei, als hätten sie Raketen an den Beinen. „**Hey! Wo brennt's denn?**“, rief Grongo ihnen hinterher. „**Die neue Lieferung ist da! Alles frisch!**“, riefen sie zurück und waren schon hinter einer Mülltonne verschwunden. Im Hof stank es gewaltig – eine Mischung aus verfaulten Tomaten und altem Käse „**Wenn ich Hunger habe oder ein Käfer-Mädchen beeindrucken will, führe ich sie hierher aus.**“

- Magst Du nur mit der Farbe Grau malen? Erst wenn Blau, Gelb oder Rot dazukommen, entstehen bunte Bilder. „**Multikulti**“ (Buntes Zusammenleben)
- Wusstest Du, dass die erste Pizzeria in Deutschland 1952 eröffnet wurde? Auch das ist „Multikulti“, das man trinken und essen kann, was aus der Welt kommt!
- Weltweit gibt es über 7.000 Sprachen, verschiedene Kulturen, Bräuche, Filme, Religionen, Tänze. Wie findest Du fremde Sprachen, Personen, fremdes Essen?
- Manche Leute denken, dass Fremde stören – so wie die Stadtameisen, die keine Lust auf die „Wald-Insekten“ hatten. Muss man sich an andere anpassen? Ein Apfel, Banane oder Erdbeere? Zusammen ergeben einen bunten Obstsalat.
- Wie kannst Du fremde kennenlernen? Fühle Dich in andere ein. Biete Ausflüge an, ein gemeinsames Essen an. Schenke etwas. Deine Hilfe und Rat.



Der Kampf – Insekten gegen die Menschen

Die Ruhe hielt nicht lange. Die ersten Sonnenstrahlen blinzelten durch das Laub, aber sie tanzten wild hin und her, weil unser Busch hin- und hergerissen wurde.

„Was ist hier bloß los?“, schrie ich, doch meine eigene Stimme ging in einem ohrenbetäubenden Lärm unter. Es klang, als würden tausend wütende Hornissen direkt in meinem Ohr Trompete spielen. Wir hatten solche Angst, dass wir uns gegenseitig an den Beinen festhielten.

„Lass uns nachsehen!“, schrie Grongo Mulocka zu. Die beiden stürmten mutig zum Ausgang des Busches, hinaus ins grelle Licht. Ich hinterher. Drei riesige Gestalten in leuchtenden Westen standen vor unserem Busch. Einer von ihnen hielt eine Schere so groß wie ein Storchenschnabel in der Hand und knipste damit dicke Äste ab, als wären es Bohnen. Doch der Zweite war schlimmer: Er fuchtelte mit einem Ding herum, das aussah wie ein gezackter Ast mit Gebrüll (Motor).

„Verflucht noch mal!“, fluchte Grongo plötzlich. Normalerweise war er sehr cool, aber jetzt wackelten seine Fühler vor Wut. „Dass diese Zweibeiner einfach nicht kapieren, dass sie gerade unser Wohnzimmer schreddern!“, fluchte Grongo. In diesem Moment gab es kein „Wir vom Wald“ und „Ihr von der Stadt“ mehr. „Was können wir denn schon tun?“, fragte Mulocka verwundert. „Verjagen?“, Mulocka riss die Augen auf. „In Ordnung. Wir kämpfen mit euch!“ „Auf sie!“, brüllte Mammuta. Es gab kein Halten mehr. Wir „Achtung, Gift!“, schrie Grongo. Ein kleiner Busch, der sich gegen drei Riesen wehrte!

- Ist Plastik ein Problem? Jährlich landen ca. 12 Mill. Tonnen Plastik in unseren Ozeanen, so viel, als würde man jede Minute eine Lastwagen voll Plastik ins Meer kippen! Gifte werden freigesetzt. 450 Jahre braucht Plastik zum zersetzen. Wassertiere essen es, oder verheddern sich daran; und sterben
- Wie viel von Deinem Zuhause ist noch grün? Die Hälfte? Alle 2 Sekunden verschwindet auf der Erde eine Wald-und Grünfläche, die so groß ist wie ein Fußballfeld. In Deutschland werden täglich 70 Fußballfelder Grün zu Stein.
- Welche Tiere leben in Deiner Nähe – Auch Rehe, Vögel oder Schmetterlinge?
 - Welche folgen hat der Eingriff in die Natur? Der Eingriff in die Natur hat schlimme Folgen – wie Lawinen, Hitze oder Überschwemmungen für uns.
- Wie fischen wir Menschen? Meere sind überfischt, dass kaum Fische da sind. Und wir sperren Tiere in enge, dreckige Ställe, wir bauen Staudämme und Atom-, Kohle-, Gas - und Chemiekraftwerke, die die Natur vergiften.



Jablonka weint um Slonka

Es war der traurigste Tag meines Lebens. Wir hatten gewonnen. Wald-Insekten und Stadt-Ameisen saßen nebeneinander und versorgten ihre Wunden. Wir waren keine Fremden mehr – wir waren Kameraden. Aber der Preis für unsere Heimat war schrecklich hoch.

„Oh Jablonka, das ist ja wie im Krieg. Haben die Menschen denn gar kein Herz? Sie sehen doch, dass ihr dort lebt!“ „Manche sehen nur Ordnung und Sauberkeit, Malenko. Sie vergessen, dass unter jedem Blatt ein Herz schlägt. An diesem Tag haben wir ihnen gezeigt, dass man uns nicht einfach so wegwischen kann.“

Aber jetzt wussten wir: Wir müssen Slonka finden, bevor wir die Stadt verlassen.“ Der sonst so grüne Rasen sah furchtbar aus. Überall lagen unsere Freunde im Gras vor unserem geliebten Busch und bewegten sich teilweise nicht mehr. Einige zappelten noch mit den Beinen, andere hielten sich die Bäuche und stöhnten leise. Es war ein Bild des Jammers! Wir Insekten starrten fassungslos auf das Chaos.

„Immer dasselbe mit diesen Zweibeinern!“, schimpfte Mulocka und fuchtelte zornig. „Sie verstehen nicht, dass dieser Busch ein Zuhause ist!“ Überall hörte man leises Schluchzen. Unsere Träume von einem ruhigen Leben in der Stadt waren wie weggepustet – wie der giftige Qualm, den die Gärtner versprüht hatten. Mulocka: „diese Szenen werden wir nie vergessen. Ein Insektenleben ist zwar kurz, aber so ein Schrecken brennt sich tief ins Leben ein.“

- Hast Du mal versucht, ein Puzzle allein zu lösen? Das dauert ewig! Aber mit Freunden macht es nicht nur mehr Spaß, Du bist auch schneller fertig. Das nennt man Teambildung. Jablonka lernte es: Zuerst bei den Wettspielen und dann beim am Busch. Wenn man Verantwortung füreinander übernimmt, wächst man über sich hinaus. `Nur zusammen sind wir stark`.
- Gibt es Zusammenhalt bei Tieren? Ja! Ameisenarten bauen Brücken aus ihren Körpern, damit der Rest der Gruppe über sie krabbeln kann. Gänse fliegen im Team in einer V-Formation. Der Vogel vorne bricht den Wind, die anderen gleiten im Windschatten mit. So fliegen sie bis zu 71 % weiter, als wenn sie alleine fliegen wären. Kennst Du Schwärme von Luft-, Wasser-und Jagdtiere?
- Forscher fanden heraus, dass unser Gehirn Glücksgefühle auslöst, wenn wir im Team arbeiten. Kennst Du das Gefühl, ein Puzzleteil zu sein, das nicht in den Puzzle passt? Am Ende sagst Du: „Das haben **WIR** geschafft!“



Die Rückkehr in den Wald

„Abmarsch!“, rief Grongo aus. Wir setzten uns in Bewegung. Dann ging es los! Grongo krabbelte durch Gassen und über Hinterhöfe. Er kannte Abkürzungen, die kein Mensch je finden würde. „Nie wieder zurück!“, murmelte Mulocka bei jedem Schritt vor sich hin. Obwohl unsere Beinchen zitterten und die Flügel schwer wurden, hielt keiner an.

Ein paar fette Fliegen schüttelten nur den Kopf: „Was wollt ihr denn im Wald? Da gibt's doch gar keine Pommes!“ Andere starrten uns mit riesigen Augen an: „Echt jetzt? Ihr habt den Menschen Paroli geboten?“ Eine Gruppe Käfer am Straßenrand fing an zu jubeln! Die Busch-Bande hatte gewonnen! Aus unserem traurigen Rückzug wurde ein echter Triumphzug. Wir waren keine kleinen Opfer mehr – wir waren Helden, die sich ihr Recht auf Freiheit zurückholten! Plötzlich veränderte sich die Luft. Statt nach Abgasen roch es nach Tannennadeln und feuchter Erde. Ich hörte ein fernes Plätsch-Plätsch – ein Bach!

„Halt!“, rief Grongo. Wir blieben stehen wie angewurzelt. Vor uns erhoben sich die ersten gewaltigen Bäume des Waldes. Sie sahen aus wie grüne Riesen, die uns beschützen wollten. Ich sah, wie Mammuta und Mulocka den lieben Grongo die Fühler schüttelten. Wir schleppten uns über die letzte Bordsteinkante – und dann passierte es: Weiches, saftiges, kühles Grün unter uns! Statt hartem Asphalt spürten wir Moos. Die Straßenlampen verschwanden, und über uns funkelten die Sterne durch das Blätterdach. Das laute Hupen verstarb. Stattdessen hörten wir das Zirpen der Grillen. Wir hatten es geschafft. Wir waren nicht mehr „Ungeziefer“ in einer Stadt – wir waren Teil der Natur.

- Warum sind Tiere in der Natur glücklich? Städter müssen mit Lärm leben, Abgase einatmen.
- Was tut der Wald mit Staub? Die Blätter der Bäume filtern es jedes Jahr. Staub macht krank. Wälder liefern Vitamine, sind Sportstätten und Entdeckungsorte.
- Wir müssen die Natur beschützen. Wir machen das Leben der Tiere schwer. Das gilt für Giraffen und Wale wie für die Fliege. Sie lieben ihr Leben wie Du!
- Technik, wie das Auto, das Flugzeug, Elektronik (Schrott) machen uns das Leben bequem, aber sie nehmen der Natur, den Tieren und uns den Atmen.
- Wozu brauchen wir Insekten? Gäbe es z.B. keine Bienen mehr, müssten wir Menschen 4 Jahre später verhungern, denn Insekten bestäuben Pflanzen.



„Hurra! Hurra! Wir sind daaaa!“, schallte es plötzlich durch die Luft.

In ihrem Schlepptau flatterte ein wunderschöner, kunterbunter Schmetterling. Seine Flügel leuchteten im hellen Blau, Orange und Gelb, als hätte jemand den Regenbogen höchstpersönlich gemalt. Als wir diesen äußerst quicklebendigen Flattermann sahen, gab es kein Halten mehr: Ein riesiges Freudenfest brach aus!

„Willkommen im Wald-Hotel!“, schien der Schmetterling zu sagen, obwohl er erst mal völlig verduztet guckte, warum ein ganzer Trupp erschöpfter Stadt-Insekten ihn bejubelte. Sogar die, die noch dachten, ihre Beine würden gleich abfallen, sprangen auf.

Plubic machte einen Freudentanz auf einem grün bewachsenen Kieselstein. Luschka vergaß sein Schniefen und wackelte begeistert mit den Fühlern. Und Mammuta stimmte ein tiefes, brummendes Lachen an, das den ganzen Trupp zum Vibrieren und lachen brachte.

Die Erschöpfung war wie weggezaubert. Wir hatten es geschafft! Wir waren nicht mehr auf einer einsamen Verkehrsinsel, sondern mitten in einem echten, wilden, wunderbaren Wald. Hier gab es keine Abgase, keine Menschen und keinen Lärm – nur uns, das Moos und die Freiheit, zu sein und zu tun, was wir wollten. Wir waren endlich am Ziel. Wir waren wieder zu Hause in der Natur!

- Kann ein abgebrannter Wald nachwachsen? Es dauert über 100 Jahre, bis dort wieder ein Wald steht. Manche Böden sind nach der Hitze (durch Menschen verkohlt) so kaputt, dass dort nichts mehr wächst. Manche Wälder zünden Menschen absichtlich an. Das nennt man Brandrodung. Das nur, um Platz für Rinderweiden oder Felder (für Raps oder Soja) zu schaffen, um damit Geld zu scheffeln.
 - Welche Probleme entstehen bei Brände? Tiere verlieren ihr heimisches Zuhause. Wälder sind die „Lungen“ unserer Erde. Wenn sie (ab)brennen, wird viel CO₂ frei, was unseren Planeten schneller aufheizt und vergiftet.
- Wie kannst Du der Natur helfen? Hier einige Tipps: Wenn Du Glasflaschen oder Kleinmüll im Wald siehst, nimm es mit. Sperrmüll, wie Kühlschränke, Autoreifen anzeigen. Niemals Feuer im Wald machen – auch nie dort grillen.
- Macht der Zusammenhalt schwierige Situationen leichter. Eine Ameisen-Kolonie kann ein lebendes Floß bilden. Kaiserpinguine kuscheln sich in der Antarktis bei -40° eng zusammen. Putzfische reinigen die Zähne von Haien.

- Buchtrailer für Kinder (Zielgruppe: Jablonka-Leser)
Empfohlene Länge: 45 bis 90 Sekunden

Kinder sind visuelle Entdecker. Sie brauchen Action und eine klare Identifikationsfigur, aber sie verlieren bei zu langen Erklärungen schnell das Interesse.

- **Der Fokus:** Die Geschichte und die Charaktere (Jablonka, Malenko). **Stil:** Schnellere Schnitte, lebendige Farben, eine Prise Humor trotz des ernsten Themas. **Tipp:** Nutze im Trailer die „Heldenreise“ – Jablonka im Paradies, dann die Gefahr, dann die Flucht. Enden sollte er mit einem Hoffnungsschimmer, damit Kinder Lust auf das Abenteuer bekommen.

optimieren können:

1. Strukturierung in „Häppchen“ (2-Bilder-Rhythmus) ideal, eine abgeschlossene Handlung zeigt (z. B. Szene 1: Jablonka tröstet Malenko; Szene 2: Der Wettlauf zur Tulpe) usw. Nach Fragen (z. B. „Was siehst du auf dem Bild?“ oder „Was ist eine Heimat?“) pausieren (Audio), damit das Kind antworten kann. Sprache (Text) lebendiger. Fragen an die Kinder sie zum Entdecken einladen (z. B. „Findest du den kleinen Plubic auf dem Bild?“).

Begriffe wie „Biotop“ oder „Sesshaftigkeit“ erklären Sie diese weiterhin spielerisch, wie Sie es bereits mit dem „Paradies für Tiere“ tun. Nutzen Sie im Audio Geräusche (Zirpen für Jablonka, ein langsames Schleifgeräusch für Malenko). integrieren Sie Suchaufträge. „Tippe auf das Insekt mit den 750 Beinen!“ (Insekt vergrößern). Geben Sie am Ende eines Abschnitts kleine „Hausaufgaben“, die die Kinder sofort umsetzen können, z. B. „Schau mal aus dem Fenster, ob du eine Schnecke siehst“. Die Geschichte behandelt auch Angst und Traurigkeit. Fragen Sie das Kind im Audio: „Warst du auch schon mal so traurig wie Malenko, weil du dich gestritten hast?“. Nutzen Sie verschiedene Stimmen für den Erzähler und die Figuren damit Kinder der Handlung ohne Text besser folgen können. **Die Lösung:** Integrieren Sie die Fragen direkt in die Geschichte oder wählen Sie nur die 2–3 spannendsten Fragen pro Abschnitt aus. die Dichte der Fakten reduzieren. 70% Geschichte: Behalten Sie die Action (z.B. den Wettlauf zur Tulpe) 20% Interaktion: „Was glaubst du, wer gewinnt?“ oder „Tippe auf den Schmetterling Settel!“. 10% Wissen: Nur ein Hammer-Fakt pro Bild (z.B. „Wusstest du, dass es 130.000 Schmetterlingsarten gibt?“). Drei starke Fragen sind für Kinder im Kindergarten/Grundschulalter wirkungsvoller als zehn. Minute 1-2: Erzählung der Handlung. Minute 3: Eine gezielte Frage zum Bild und ein kurzer, verblüffender Fakt. Ende: Ein Impuls zum Weitermachen („Bist du bereit für das nächste Abenteuer?“).